

Welttheater-Fieberkurve im Steigflug

Der Welttheaterstag vom letzten Samstag war informativ und zugleich ein Treffer ins Schwarze – ein Streifzug mit Werner Bösch

Ich gebe es zu: Nicht jeden Tag war ich seit der Aufführung 2007 in Gedanken beim Einsiedler Welttheater. Und damit bin ich wohl auch nicht der einzige. Doch in unregelmässigen Abständen loderte in mir die Vorfreude für die «Ausgabe 2013» immer wieder auf. Wie wird es werden? Was für einen Text schreibt Autor Tim Krohn? Wie setzt es Regisseur Beat Fäh um? Und für mich die nicht unwesentliche Frage: Finden sie auch für mich eine Verwendung? Letzte Frage kann ich noch nicht schlüssig beantworten, doch gab der Welttheaterstag vom Samstag Antworten auf gewisse Unklarheiten und vor allem: Man kennt jetzt die Leute, mit denen alle von uns mehr oder weniger intensiv zusammenarbeiten werden.

Samstagmorgen, ein Prachtstag. «Wär auch schön für Unternehmungen im Freien», denke ich mir. Dieser Gedanke ist aber schnell verfliegen, als ich kurz nach 10 Uhr vor dem Alten Schulhaus, wo die «Calderon-Theaterbeiz» zum Verweilen einlädt, mir meist bekannte Menschen antreffe, alle mit dem gleichen Ziel sowie Freude und Zuversicht ausstrahlend: Endlich ist es so weit, das Welttheater 2013 rückt nah und näher. Schon fast wieder fühlt man sich im prall gefüllten Gemeindesaal als grosse Familie, so wie damals, 1992, 2000, 2007... Und als dann Peter Kälin, Präsident der Welttheater-Gesellschaft, die erwartungsvolle Menge begrüsst und sagt, dass wir heute ziemlich genau ein Jahr vor der Dornier des neuen Stücks stehen, wird auch mir klar: Hopp! Es läuft was!

Peter Kälin reicht das Mikrofon schon bald Beat Fäh. Er, der sportlich wirkende, ausgebildete Schauspieler und in Deutschland und in der Schweiz tätige Regisseur, ist für mich von Beginn weg der Inbegriff dessen, was man heute so oft mit «authentisch» bezeichnet. Zum Stück allgemein sagt unser «zukünftiger Chef»: «Es geht um Optimierung bis zum geht nicht mehr und ums Scheitern an dieser Optimierung.»

Kurz darauf wendet sich Autor Tim Krohn – ein Deutscher mit perfek-



Komponist Carl Ludwig Hübsch gab bereits erstaunlich konkrete Einblicke ins musikalische Schaffen. Fotos: Patrick Schönbächler

tem Glarner-Akzent – an die Theaterinteressierten. Erstaunlich auch für mich, dass es offenbar mehrere Fassungen gab. Zu Calderóns Zeit lautete die Frage, so Krohn: Wie gehen wir damit um abzutreten, ohne je vollkommen gewesen zu sein?

Heute ist die Fragestellung anders, denn es gibt so viele Möglichkeiten – denken wir an die moderne Medizin – dem lieben Gott in die Schöpfung «reinzufuhrwerken».

Ganz à la Fäh auch die Art, wie er den künstlerischen Stab vorstellt. Ich denke mir: Was da alles an Fähigkeiten, Fantasien und Begabungen zusammenkommt. Welch eine geballte Ladung! Und zum im Gemeindesaal ausgestellten Bühnenbild, von Caroline Mettler unter dem Motto «Baustelle» hergestellt, wird auch die Musik passen. Dann Jo als Choreograf – heute noch aus Berlin eingeflogen – wir alle freuen uns auch auf ihn!

Und die bestens bekannten Locals Rita Kälin als Regieassistentin, Nicole Fuchs als Requisiteurin und Veit Kälin in der Funktion des Technischen Leiters... tragen wir doch kein Wasser in den Rhein! Ich spüre: All diese Leute – man nimmt

sie als Kollegen wahr – sind topmotiviert, wollen ein Team sein. Beat Fäh sagt es so schön: «In den nächsten Monaten gibt es für mich «nur» noch Einsiedeln!» Grosser Applaus. Und er wie alle andern hoffen, dass sich heute möglichst viele Welttheater-Freunde zum Mitwirken, zum Mitspielen, zum Dabeisein eintragen. Der Rollen sind viele.

Ja, was möchte ich eigentlich? Ich frage mich bei Kolleginnen und Kollegen um. Die einen wollen «nursingen», andere meinen: Wenn schon mitmachen, dann richtig, was immer das heissen mag. Wieder andere geben an: Letztes Mal war ich Statist und bin als solcher vier Mal als Versehrter über den Klosterplatz gelaufen, nächstes Jahr mute ich mir eine kleine Sprechrolle zu. Beat Fäh bringt auf den Punkt: «Jeder hat die Chance, niemand wird bei uns gequält, demaskiert oder in irgend einer Weise blossgestellt.» Das heisst doch einiges und macht vielen Mut. Auch mir gehts nicht anders. So stelle ich mich in die lange Kolonne, an deren Ende (oder Anfang?) man von zwei «Offiziellen» freundlich

empfangen, kurz ausgefragt und auf seine Präferenzen angesprochen und schlussendlich «kopf- und ganzkörpermässig» abgelichtet wird.

Und jetzt gibts wohl kein Zurück mehr! Ich werde von Dominik von Gunten (Regieassistent) und Claudia Capecchi auf charmante Art und Weise begrüsst und befragt. Das ist bereits Welttheater live! Und immer wieder begegnet man fröhlichen Menschen, der Funke scheint vom künstlerischen Stab auf das «Fussvolk» gesprungen zu sein. «Genau das wollen wir», so ein zufriedener Peter Kälin, der sich mit dem Grossaufmarsch mehr als zufrieden zeigt. Die Basis für das Spiel 2013, so hat man das Gefühl, ist gelegt. Was bleibt heute noch zu tun? Na klar, ein Besuch in der Theater-Beiz, wo wacker gefachsimpelt, vielleicht schon etwas auf eine mögliche Rolle spekuliert und da und dort ein fröhlicher Smalltalk geführt wird.

Welttheater 2013, quo vadis? Seit heute Samstag bin ich in Gedanken wohl wieder öfters beim Welttheater. Es fasziniert, es lässt nicht los. Die noch offenen Fragen regen an



Hier kam jeder und jede vorbei: Das Einschreiben im Musikzimmer des Alten Schulhauses. Der in diesem Ausmass nicht erwartete Grossandrang sorgte für Wartezeiten.

Rollen, Castings, Proben

Vi. Bis zum 1. Oktober kann man sich für eine Teilnahme am Welttheater 2013 anmelden (Spielzeit: 21. Juni bis 7. September). Die Castings finden zwischen dem 31. Oktober und dem 4. November statt. Wer welche Rolle spielt, wird am 19. Januar bekannt gegeben.

Gesangsrollen: Chor der Strassenfeger, Die Unperfekten; die ewige Jugend; Die Pharmazeuten.

Spielrollen: Bauersfrau, Bauer, Präsident, Reicher, Kind aus dem See, Die Schöne, Der Schöne, Eingeborene, Spitzensportlerin, mehrere Geistliche, Pater Clemens, Prior, Imgut, Sein Bruder, Penner, Frau Flück, Frau Hensler, zahlreiche Ärzte, Die Kranken, zahlreiche Anwälte, Die Strahlenden, Die Himmelhirtin, Bauerntochter, Rosa Albrecht, Die schrägen Vögel, unzählige Schöne, Demonstranten, Polizisten, Frau Kälin, Ein Nilpferd, Die Mutierten, Lukis Vater und Mutter und alle Vorfahren 38 Generationen zurück bis ins Jahr 1000.

Ein grosser Moment kündigt sich für kommenden Januar an, dann nämlich, wenn die mit viel Spannung und Freude erwartete Rollenverteilung über die Bühne geht. Dann wird auch meine Frage beantwortet: «Bin ich jetzt ein Penner oder hats mich zu den Strahlenden verschlagen?» Ich mache es mir vermutlich am einfachsten, wenn ich offen bin für alles. Offen sein heisst auch Zuversicht zeigen für DAS grosse Einsiedler Ereignis 2013: Welttheater, wir alle freuen uns auf die Premiere. Für den Terminkalender: Am 21. Juni 2013 auf dem Klosterplatz vor hoffentlich grosser und begeisterter Kulisse. Judihui!!!

Wenn der Mensch sich als Gott versucht

Thematisches zum Einsiedler Welttheater 2013: vom Schöpfer und dessen Schöpfung

Autor Tim Krohn und Regisseur Beat Fäh liessen sich am Welttheaterstag in die Karten blicken: Auch die nächste Spielzeit verspricht eine Auseinandersetzung mit aktuellen, brisanten Themen.

Vi. «Die Inhalte sind manchmal nicht lustig. Deshalb hoffe ich, dass wir uns mit Freude an die Arbeit machen.» Diesen Spagat zwischen thematischer Schwere und spielerischer Leichtigkeit wollen Regisseur Beat Fäh und Autor Tim Krohn im nächsten Jahr mit dem Einsiedler Spielvolk schaffen.

302 Personen sind bereits dabei Und was sie am Welttheaterstag erlebten, wird sie zuversichtlich stimmen: «Ich bin überwältigt», staunte Beat Fäh am Ende eines Tages, der die kühnsten Erwartungen übertraf: Exakt 302 Personen jeden Alters liessen sich am letzten Samstag für irgend eine Aufgabe registrieren. Einen solchen Ansturm hat es in der Geschichte des Welttheaters noch nie gegeben!

Die meisten schrieben sich ein für einen Auftritt auf der Bühne: Als Sprechrolle (85), als Statist (72), für den Chor (52) oder als Musiker (11). 82 Personen interessieren



Der Klosterplatz als Baustelle: Regisseur Beat Fäh (links) und Autor Tim Krohn.

Foto: Werner Bösch

sich für eine der zahlreichen Aufgaben im Hintergrund. Auch Peter Kälin, erfahrener Präsident der Welttheatergesellschaft, zeigte sich beeindruckt: Nicht nur vom ausserordentlich grossen Interesse, sondern auch von der Stimmung, die am Samstag rund um das Alte Schulhaus herrschte: Erwartungsvoll und froh. Die Spiellust ist am Samstag definitiv geweckt worden.

Ein Kind aus dem Wasser Die dritte Version hätte er bereits geschrieben – und wisse trotzdem nicht, ob auch «alles auf die Bühne kommt», blickte Tim Krohn vor zwei mal vollem Gemeindesaal auf die letzten Monate zurück: «Vieles ist schon da, und vieles wird sich noch bewegen.» Der Autor verspricht viele Rollen – und fast alle mit Text, wobei sich wiederum Hochdeutsch

und Mundart abwechseln. Eine Einsiedler Mundart übrigens, wozu Krohns Glarner Dialekt extra «transkribiert» wurde.

Inhaltlich beginnt das Stück mit einem «Kind aus dem Wasser». Dieses löst bei den Dorfbewohnern Emotionen und Diskussionen aus. Ein Liebespaar (Die Schöne; der Schöne) möchte «1000 perfekte Kinder; und ein Reicher, der von

seiner Prädisposition für Alzheimer erfährt, investiert, dem Wunsch nach eigener Rettung folgend, sein Vermögen in die Pharma-Forschung. Ein Bettler, der als Penner auftritt, wird zum Versuchsobjekt. Gesellschaftliche Themen wie Gentechnologie oder pränatale Diagnostik rücken in den Vordergrund; der Mensch sieht sich nicht mehr als Schöpfung, sondern wähnt sich in der Rolle des Schöpfers selbst.

Beat Fäh spricht von zehn Bildern und drei Entwicklungsstufen: «Die Entstehung des Traums von der Überwindung des Unglücks» (Bilder 1 bis 3); «Die Realisierung gestaltet sich schwieriger als erwartet. Eskalation in Bild 7» (Bilder 4 bis 7); «Wie geht es weiter mit uns? Ein zögerlich, tastender Weg zur Schlussklammer» (Bilder 8 bis 10).

Der Klosterplatz: eine Baustelle

Dass die Bühne eine Baustelle ist, verdeutlichte die Visualisierung der Bühnenbildnerin Carolin Mittler: Zwei Baukräne, ein aufgerissener Klosterplatz, eine verhüllte Kirche sowie unzählige Betonmischer. «Der Mensch optimiert. Nicht nur einen Platz, sondern letztlich den Menschen selbst», erläuterte Beat Fäh. Die realistische Darstellung des Bühnenbildes sei eine Andeutung, nicht vorweggenommen Realität, beschwichtigte der Regisseur:

Künstlerischer und technischer Stab

Regie Beat Fäh
Autor Tim Krohn
Regie-Assistenz Rita Kälin
Regie-Assistenz Dominik von Gunten
Bühne-/Kostüm Carolin Mittler
Bühnen-/Kostümassistent Michael Kraus
Musikalische Leitung Carl Ludwig Hübsch
Chorleitung Agnes Ryser
Choreografie Jo Siska
Requisite Nicole Fuchs
Technische Leitung Veit Kälin
Tondesign Thomas Strebel
Lichtdesign Serge Schmuki
Produktionsleitung Claudia Capecchi
Musikkoordination Hans Kälin
Spielbüro-Leitung Romy Shakiri
Spielerrekrutierung Toni Schönbächler

«Wir werden den Klosterplatz nicht aufreissen.»

Doch denkbar ist vieles: So brannte das Kloster und stürzte es bereits am Freitagabend ein, als der Lichtdesigner Serge Schmuki die Illumination der Klosterfassade testete. Welche von den vielen Ideen letztlich umgesetzt werden, entwickelt sich in den nächsten Monaten. Fäh und Krohn sind dabei offen für Einflüsse durch die Mitwirkenden, durch deren Spezialbegabungen und Ideen.

Weitere Anmeldungen sind bis 1. Oktober möglich an toni.schoenbaechler@welttheater.ch. Telefon 079/447'34'50. www.welttheater.ch